

ST.GEORG

DEUTSCHLANDS GROSSES PFERDEMAGAZIN

www.st-georg.de



Mitteilungen des Deutschen Reiter- und Fahrer-Verbandes

RÜCKKEHR DER WÖLFE

Wie gefährlich sie wirklich sind

BACKSTAGE BEIM WELTCUPFINALE

Lampenfieber in Las Vegas

GEWINNEN SIE
einen
Pikeur-Frack
oder das komplette
Outfit von Jessica v.
Bredow-Werndls
Unée

PARKEN VERBOTEN!

7 Tipps, wenn
das Pferd
verweigert



ÖSTERREICH 6,30€ SCHWEIZ 9,70 SFR ITALIEN € 7,50 BELGIEN 6,50€ LUXEMBURG 6,50€ FINNLAND 7,40€

St. Georg Abo-Service | 20080 Hamburg

Postvertragsstück, DPAAG, "Entgelt bezahlt"

Ingrid Klimke und
Buits Abraxxas

06058#249400055509#0515

B 399 / P 8

Frau
Michaela Werndl
Aubenhausen 7
83104 Tuntenhausen

--A--

7.972



Kleine HELDEN ganz GROSS

Knapp 1,60 m groß, aber Sportgiganten: Jappeloup, Abraxxas, Charisma & Co

REPORTAGE

WENN LAS VEGAS DANN RICHTIG

*9300 Kilometer Flug, um dreimal in den Parcours
oder sechseinhalb Minuten Kür zu reiten. Doch das
WELTCUPFINALE war viel mehr als Sport. Las Vegas
backstage – Sieger, Shows und Sandstürme*

TEXT: JAN TÖNJES FOTOS: PAULINE VON HARDENBERG





Das erste Mal mit den Pferden
über den großen Teich und mitten
rein in das Abenteuer Las Vegas:
Fabienne Lütke-meier (li.) und
Jessica von Bredow-Werndl (re.).



„Ich wollte Dritte werden, weil ich wusste, dass wir es können.“

Jessica von Bredow-Werndl sollte Recht behalten.

Training im Thomas & Mack Center, die VIPs durften zuschauen beim Soundcheck, hier: Unee und Jessica von Bredow-Werndl.



Ein bisschen chillen und auch gerne etwas zu knabbern: Cornet d'Amour genießt die Ruhe vor dem Sturm.

Morgens um halb sieben ist selbst Las Vegas ruhig. Sogar am Strip, der berühmten Straße, wo Hotelgiganten mit Shows und Casinos den Ruf der Entertainment-Metropole unter Beweis stellen, 24/7 heißt es, 24 Stunden, sieben Tage die Woche, kehrt jetzt Ruhe ein. Am Thomas & Mack Center, wo das Weltcupfinale stattfindet, werden die ersten Pferde Schritt geführt, Pfleger kümmern sich um ihre Pferde. Der Strip scheint zum Greifen nah: Hotelklötze, die Spitze des Eiffelturms, die Pyramide, Wahrzeichen der Stadt. Alles da, nichts echt. Unterhaltung pur.

SO SCHNELL VORBEI

Es ist Sonntag, bald schon ist alles vorbei. Mittags steht das Finale der Springreiter an. Ab sieben Uhr ist Schluss mit frühmorgendlicher Beschaulichkeit. Die Arena liegt mitten in der Einflugschneise des Flughafens, im Minutentakt donnern Flugzeuge über Stallzelte und Abreiteplatz. Montagmorgen geht es früh zurück nach Europa, Non Stop, die Pferde fliegen First Class, geräumige Boxen. Kostbare Fracht, 150 Millionen Euro flögen da in den Containern, hat einer errechnet. Die Dressurreiter haben die Entscheidungen schon hinter sich, für die Springreiter ist heute der Tag X. Die deutschen Jumper bilanzieren nüchtern, das Unternehmen Weltcup war eher ein Satz mit x – nix! Titelverteidiger Daniel Deußner und Cornet d'Amour hatten einfach immer einen Springfehler zu viel. Nichts Ernstes, aber nur Platz 14. Hansi Dreher ist zufrieden. Cool and Easy sprang richtig gut, bekam aber auch jedesmal einen Fehler. Im ersten Springen verlor Dreher den

Unee und Pfleger Zoltan Herczeg in der Quarantäne.

Steigbügel. „Bei seinen Sätzen bin ich da fast runtergefallen.“

Ansonsten fehlte einfach ein bisschen Glück.“ Marcus Ehning hat den noch unerfahrenen Hengst Singular mit. Ein tolles Pferd mit allen Möglichkeiten, aber mit der Enge der Halle noch überfordert. Ehning hat in der ersten Wertung aufgegeben. Er bereut den Trip nach Nevada dennoch nicht. „Wir haben beide unsere Erfahrungen gemacht.“ Sein Toppferd Cornado wollte er nicht reiten. Die grüne Saison steht an. Der Schimmel soll in Aachen gehen, vorher noch draußen ein paar Turniere, da passt Las Vegas nicht hinein.

Am schlimmsten hat es Marco Kutschers Cornet's Cristallo getroffen. Der Wallach bekam kurz vor der ersten Wertungsprüfung eine Kolik. Klinik, bange Stunden der Unsicherheit, Tropf. Nachts um halb eins dann vorsichtige Entwarnung. Der Wallach ist über den Berg, die Infusion hat gewirkt. Am nächsten Morgen kommt er wieder ins Stallzelt zurück. Kutscher reitet ihn noch ein bisschen und fliegt dann verfrüht zurück. Dr. Marc Coene wundert sich nicht über die Kolik: „Viele klimatische Wechsels, kalt, warm, heiß, schwül, dazu der Flug, gechlortes Wasser, wenig Bewegung in der Quarantäne. Und dann noch der Sandsturm.“ Der Sandsturm, Gesprächsthema Nummer eins. Die Pferde waren schon da, als er über Las Vegas wütete. Jessica von Bredow-Werndl zeigt Handy-Aufnahmen aus dem Abreitezelt. Bedrohlich wackeln die Metallstreben und die Planen ▶





1



2



3

DRESSUR: HACH, IST DAS ALLES SPANNEND!

Drei Ritte über 80 Prozent, das ist nicht eben viel. Zumal, wie es der Zweitplatzierte Edward Gal (84,696 Prozent, Platz zwei) ausdrückte, „80 die neue 70“ ist. Man hat schon glanzvollere Weltcup-finals erlebt.

In der Spitze gab es nur einen wirklich hundertprozentigen Ritt, der allerdings war tatsächlich kurz vor der Vollendung des Kürreitens: 94,196 Prozent erhielten Charlotte Dujardin und Valegro. Sie bringen beides zusammen: höchsten Schwierigkeitsgrad und perfekt darauf abgestimmte Musik. Höhepunkt: die 360-Grad-Drehung in der Piaffe, rhythmisch, locker, präzise. Daran kann niemand heranreichen. Konkurrenz ist nicht in Sicht. Einige schwierige Kürren kamen nicht zur Geltung, weil die Pferde von der Atmosphäre abgelenkt waren. Aber Jessica von Bredow-Werndls Programm mit Übergängen vom starken Galopp in den Schritt oder vom Galopp in die 180-Grad-Piaffe

und dann in den Schritt fordern ein korrekt ausgebildetes Pferd (80,464 Prozent, Platz drei). Genau wie die Kür von Isabell Werth (77,875 Prozent, Sechste hinter Hans Peter Minderhoud, NED, mit Flirt, 79,036 Prozent), die es wie kaum eine andere versteht, Traversalen in der Passage und im versammelten Trab voneinander abzusetzen. Auch die zwar spannungsreiche Kür der Amerikanerin Laura Graves zu etwas abgedroschenen Rondo

Veneziano-Melodien konnte überzeugen. Doch diese Vorstellungen waren in der Minderzahl. Es gab viele Programme, in denen zu viel gewollt, aber nicht gekonnt war. Das geht immer zu Lasten der Pferde. „Harmonie zwischen Reiter und Pferd“ ist eine der Noten im Bewertungsbogen. Viele, zu viele Pferde sperrten das Maul auf, wurden überdeutlich mit den Sporen aufgefordert zu tanzen. So wurde der eigentlich an vierter Stelle

rangierte US-Amerikaner Steffen Peters mit Legolas disqualifiziert, sein Wallach blutete an der Seite. Das Richterkollegium ahndete Ausbildungsfehler selten, Stellung und Biegung in Traversalen? Verlust des Galopptakts in der Pirouette? Alles egal! Wenn ein Pferd piaffiert, wird viel verziehen. Am Ende war von wunderbarem Sport, von Show und Entertainment die Rede. Das ist Ansichtssache. **Jan Tönjes**



Viel Spannung, extrem eng im Hals: Undercover und Edward Gal wurden mit über 84 Prozent Zweite.



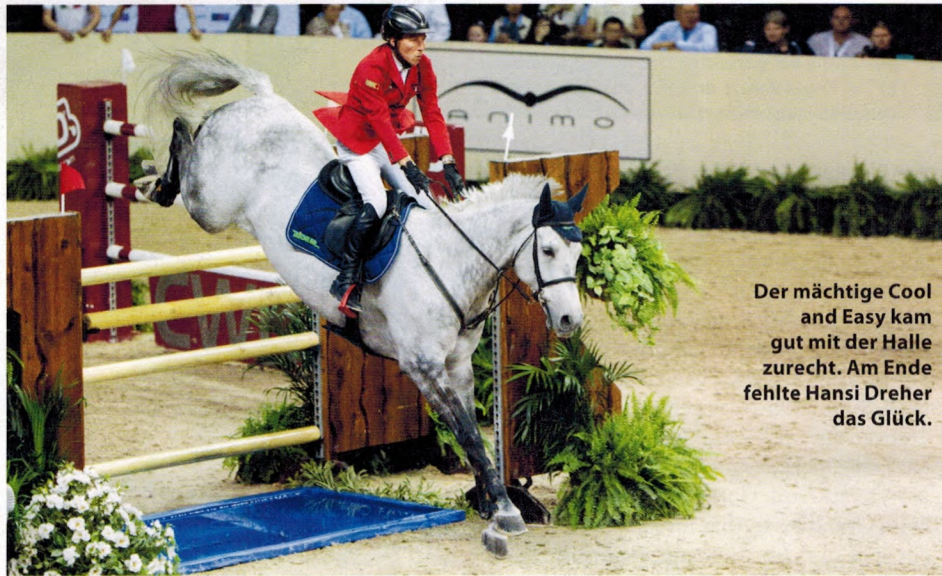
Blut im Sporenbereich – der US-Amerikaner Steffen Peters wurde nach dem Ritt auf Legolas disqualifiziert.

REPORTAGE

◀ Charlotte kann sich freuen, zu Siegpremie und Pokal bekommt sie auch noch ein Brautkleid, verspricht Sponsor Reem Acra der Britin. Großes Kino! Das will Edward Gal auch haben, scherzt er. Mit Undercover ist der Niederländer Zweiter geworden, da muss doch auch ein Kleid drin sein. Generell Pech mit Flügen hatte die Reisegruppe der Persönlichen Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Ein geplanter Rundflug durch den Grand Canyon fiel kurzfristig aus: Neuschnee im Canyon führte zu extremer Nebelbildung. Glück hatten da Fabienne Lütke-meier und Max von Bredow, Jessicas Ehemann. Ihre Propellermaschinen flogen übereinander durch die faszinierende Felsenformation. „Unser Pilot war ein Vietnam-Veteran mit Kampfhubschrauber-Erfahrung“, erzählt Max. Geschichten aus Amerika.

MAN SPRICHT DEUTSCH

Die Vorbereitungen laufen, viele Pferde werden geführt, besonders begehrt bei 30 Grad und Sonne ist eine Schattenecke am



Der mächtige Cool and Easy kam gut mit der Halle zurecht. Am Ende fehlte Hansi Dreher das Glück.



Morgens alles gut, abends mit Kolik in die Klinik: Marco Kutschers Cornet's Cristallo.



Vertrauensaufbau nach dem Anhalten im Zeitspringen bei Marcus Ehning und Singular.

„Blöderweise stand vor der Ziellinie ein Riesensprung“

Weltcupsieger Steve Guerdat wäre fast ins Ziel gestürzt.



Füße einer Palme. Hier gibt es etwas Gras zu knabbern. Ansonsten herrscht grau-brauner Boden vor, „Rodeolehm von den National Finals“, erklärt Oliver Hoberg, „wenn die Sonne da drauf knallt, kannste Ziegel daraus brennen.“ Hoberg ist fester Bestandteil des Turnierzirkus, zuständig für Böden. Jetlag kennt er nicht, drei Kontinente stehen in den kommenden Wochen in seinem Terminkalender. Auch an der kurzen Seite hört man Deutsch. Das schwäbische Unternehmen Hippodata ist für die Ergebnisse zuständig, die Crew ist direkt von Miami nach Las Vegas gekommen. Für den Sound während der Dressur sorgt Günther Alberding. Für eine Reiterin hat sich der Trip gen USA in doppelter Hinsicht gelohnt. Jessica von Bredow-Werndl und Unee haben mit Platz drei und über 80 Prozent in der Kür ihren Platz in der deutschen Spitze ausgebaut. Die Kür ist gespickt mit Höchstschwierigkeiten. Wenn da etwas nicht funktioniert ist es doppelt schwierig ins Programm zurückzufinden. „Eine Achterbahn der Gefühle“, sagt Jessica, die mit Familie und Pferdebesitzerin angereist ist, auch mental. „Irgendwann hat Unee auch gemerkt, dass das gerade blöd läuft und nach dem Schritt war es, als habe einer einen Reset-Knopf gedrückt.“ Bis dahin hatte der Rappe auch zu dem Pokal geschickt, aber dann lief alles rund. Am Sonntagmorgen kommt Jessica erstaunt morgens vorm Frühstück aus dem Stall: „Unee hat mich angeguckt, als wolle er gleich noch eine Prüfung gehen.“ Er hat Pause. Nicht so die Familie. Die geht noch zu David

SPRINGEN: SCHWER? UNFAIR!

Waren sie nun schwer oder unfair? Rodrigo Pessoa gab über Facebook seinen Kommentar zu den Kursen des Amerikaners Anthony d'Ambrosio ab: unfair. Das Zeitspringen zum Auftakt war kantig und schlecht zu reiten. Es nahm einigen Pferden den Schneid, zumal die enge Arena per se nicht einfach ist. Marcus Ehning brachte es auf den Punkt: „Auch die guten Pferde sahen nicht gut aus.“ Daniel Deußers Cornet d'Amour war schnell, hatte einen Flüchtigkeitsfehler. „Vielleicht war ich zu schnell, aber dass es deswegen in den anderen Springen nicht geklappt hat, ist keine Entschuldigung.“ Bundestrainer Otto Becker sagte, der Schimmel sei „nicht in der Souveränität des Vorjahrs aufgetreten“. Zufrieden war Hans Dieter Dreher, sein mächtiger Schimmel Cool and Easy kam gut mit der Halle zurecht, „am Ende fehlte das Glück“. Strahlen konnte der Sieger. Dreimal war der Schweizer Steve Guerdat als Führender in den Finaltag gegangen, dreimal stand er auf dem Podium, zweimal nach Stechen um

den Sieg. Aber gewonnen hat er den Weltcup noch nie. Mit der kleinen Kämpferin Paille v. Kannan hat er seit elf Monaten eine ehrgeizige Stute unter dem Sattel, die „immer rüber will, fehlerfrei!“ Am Ende dankte er seinem Trainer Thomas Fuchs, „der wichtigste Mann in meinem Leben“. Zwei Fehler konnte er sich im Abschlusspringen leisten. Am letzten Sprung, einem mächtigen Oxer, stimmte die Distanz nicht, fast wäre das Paar zu Boden gegangen. Es dauerte, bis Guerdat realisierte, dass er gewonnen hatte. Zweite wurde die Französin Pénélope Leprevost mit ihrem fantastisch springenden Hengst Vagabond de la Pomme v. Vigo d'Arsoilles. Dritter wurde der 19-jährige Ire Bertram Allen, der in Hünxe lebt, mit Molly Malone. Er war aber nicht der jüngste Starter im Feld. Der Belgier Jos Verlooy wird erst im Dezember 20 Jahre alt. Mit seinem Domino hatte er den Sieg zum Greifen nah, doch im letzten Kurs versagten die Nerven, Platz fünf, hinter der Siegerin von 2013, der US-Amazona Bezie Madden und Simon. **Jan Tönjes**

Wie schon bei der WM in Caen führte der 19-jährige Ire Bertram Allen nach dem Zeitspringen. Am Ende wurde er mit Molly Malone V Dritter.



Nach zwei Wertungen lag die kleine Sensation in der Luft: Der US-Amerikaner Rich Fellers und sein Flexible lagen auf Siegeskurs. Der Fuchs ist 19 Jahre alt, hatte 2012 das Finale in 's-Hertogenbosch gewonnen.



Insektenschutz der wirkt und zwar sofort!



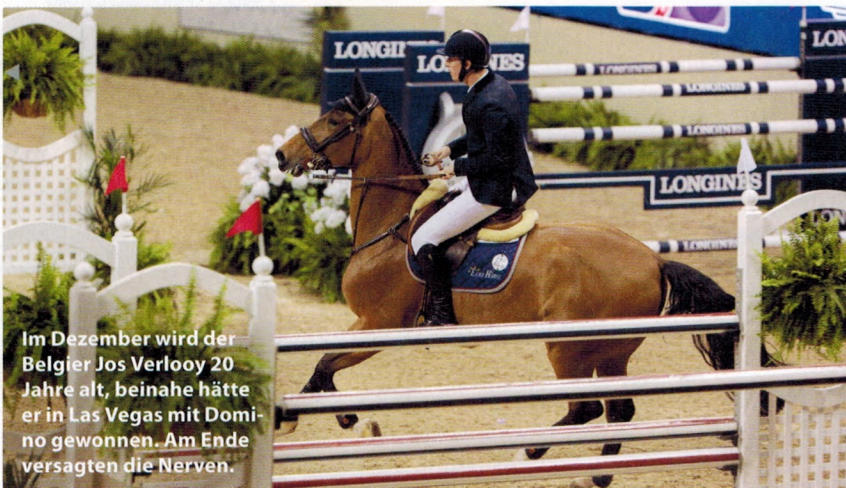
Natürliche Insektenabwehrstoffe – homogenisiert – mit 4-fach verstärkter Wirkdauer.



... das wirkt!

Repetitionen sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformationen lesen.

Mit dem noch recht unerfahrenen Hengst Vagabond de la Pomme hat die Französin Pénélope Leprevost ein Weltpferd unter dem Sattel: Platz zwei.



Im Dezember wird der Belgier Jos Verlooy 20 Jahre alt, beinahe hätte er in Las Vegas mit Domino gewonnen. Am Ende versagten die Nerven.



Mit anspruchsvoller Kür zu Platz drei im Weltcup: Jessica von Bredow-Werndl und Unee.

Copperfield, ein Tipp von Olympiasieger Steve Guerdat, der acht Stunden später den Weltcup gewinnen soll. „Super Show und es gibt noch Karten an der Tageskasse.“ Wobei man nicht immer zur Show pilgern muss, immer kommt auch die Show ins Thomas & Mack Center. Der „King“, Elvis, zu Pferd – unter angeklebten Plüsch-Koteletten steckte der Dressurreiter Günther Seidel – vor allem aber ganz viel echte Showacts: Mal seilen sich Artistinnen an Tüchern von der Hallendecke ab, dann stöhnt sich lasziv ein Lady Gaga-Double durch ihren Fünf-Minuten-Auftritt. Indianer im Schwarzlicht, sich unfassbar verbiegender Frauenkörper aus dem Cirque du Soleil, Lichteffekte, Feuerwerk und vor jeder Prüfung die Nationalhymne. Es hat sie alle eingefangen, das gewisse Gefühl in dieser Stadt, die laut ist, grell und bunt. „That’s Las Vegas.“ Die Stadt macht weiter, 24/7, die Pferde gehen. Montagmorgen um halb vier sind sie in Richtung Flughafen verladen worden. Gegen acht Uhr hob der Jet mit seiner Millionladung ab in Richtung Europa. Ein letzter Blick aus dem Boxenfenster, „Viva Las Vegas“.

GEWINNSPIEL

Star-Outfit gefällig?

Pünktlich zum Start der neuen Turniersaison verlosen wir gemeinsam mit Pikeur das Weltcup-Outfit von Jessica Bredow-Werndl und ihrem Spitzenpferd Unee. Zu gewinnen gibt es entweder Jessicas Lieblingsfrack von Pikeur in superstretchiger Jersey-Ware mit edlen Satin-Reversverlauf, Schmuckknöpfen und Strass-Applikationen (Blau oder Schwarz, Größen: 34 bis 48, 72 und 96) oder das Eskadron Platinum-Outfit von Unee. Dazu gehören eine Showdecke (funktionelle Abschwitzdecke mit Satin-Einfassung, Kordeln und innenliegendem Bauchgurt in der Farbe ebony in Satinoptik), Fleece-Bandagen im Vierer-Pack (passend zur Decke mit Satinabschluss und edlen Kristallsteinen), ein Satin-Halfter (mit weicher Mesh-Polsterung und Strassstein-Applikation) sowie eine Satin-Schabracke (in mitteldicker Steppung mit Pailletten-Stickapplikation).

Wenn Sie sich oder Ihr Pferd neu einkleiden wollen: Wählen Sie Ihr Wunschoutfit aus und schicken Sie eine Postkarte, Stichwort „Jessica“ oder „Unee“, an: Jahr Top Special Verlag, Redaktion St.GEORG, Troplowitzstr. 5, 22529 Hamburg. Vergessen Sie nicht, jeweils die gewünschten Größen anzugeben! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 8. Juni.

